

# Für liberale Flüchtlingspolitik

VON MARCO PUSCHNER

Tunesien, Ägypten, Libyen – die Aufstände gegen alteingesessene Diktatoren beherrschen seit Wochen die Schlagzeilen. Am Samstag war die Europaabgeordnete Barbara Lochbihler (Bündnis 90/Die Grünen) zu Gast beim Nürnberger Kreisverband der Umweltpartei. Die 51-jährige Menschenrechtsexpertin analysierte die Situation der Länder im Nahen Osten und Nordafrika.



Barbara Lochbihler sitzt seit 2009 für Bündnis 90/Die Grünen im Europaparlament. Foto: Hagen Gerullis

Diejenigen, die hoffen, dass der revolutionäre Sturm in den besagten Ländern vielleicht auch die iranische Demokratiebewegung beflügeln und den dortigen Machthaber Ahmadinedschad hinwegfegen könnte, musste Lochbihler enttäuschen: „Ich bin da nicht sehr optimistisch. Ich denke, das Regime im Iran sitzt fest im Sattel, der Staatsapparat ist gefestigt.“ Lochbihler, die bis zu ihrer Wahl ins Europaparlament im Jahr 2009 als Generalsekretärin der deutschen Sektion von Amnesty International amtierte hatte, betonte, wie blutig Ahmadinedschad die Opposition nach den Demonstrationen 2009 unterdrückt hatte.

Die Demokratiebewegungen in Tunesien und Ägypten hätten bessere Voraussetzungen gehabt als die im Iran, da die Diktatoren Hosni Mubarak (Ägypten) und Ben Ali (Tunesien) vergleichsweise isoliert gewesen seien und auch nicht auf die Unterstützung des Militärs hätten bauen können. Was Libyen betrifft, rechnet Lochbihler mit einem Machtwechsel: „Mit Gaddafi kann es nicht weitergehen.“

Tunesien habe „beste Voraussetzungen, sich zu entwickeln“, glaubt die aus dem Allgäu stammende Abgeordnete, da die muslimische Tradition relativ liberal interpretiert werde und die Bevölkerung sehr homogen strukturiert sei; in Ägypten oder Libyen seien die Bedingungen komplexer. Von der Europäischen Union fordert Lochbihler eine liberale Flüchtlingspolitik: „Wir können nicht sagen: ‚Gut, dass ihr Revolution macht, aber ansonsten wollen wir nichts mit euch zu tun haben.‘“ Sie erinnerte daran, dass die EU zu lange auf eine falsche, nämlich durch Diktatoren verbürgte Stabilität gesetzt habe: Mubarak und Ben Ali seien wohlgekommen gewesen, weil sie „die islamistischen Gruppen bekämpft und die Grenzen dicht gemacht haben“.

Diesen Aspekt sprachen auch einige Diskutanten in der zum Teil durchaus hitzig geführten Debatte nach Lochbihlers Vortrag an. Der frühere Kreisvorsitzende der Grünen, Michael Hauck, warf ein, dass es ihm in Deutschland an Selbstkritik fehle.

Schließlich seien die verschiedenen Bundesregierungen – die Rot-Grüne eingeschlossen – sehr schonungsvoll mit den Regimen in Ägypten oder Tunesien umgegangen.

In eine ähnliche Richtung ging das Schlusswort des amtierenden Grünen-Kreischefs Ralph Hoffmann: „Wir haben in unserer wirtschaftlichen Sätturiertheit die Unzufriedenheit, die sich in diesen Ländern über Jahrzehnte aufgebaut hat und die nun explosionsartig zur Entladung kam, gar nicht wahrgenommen.“

## Atomkraftgegner machen mobil



Der Anfang ist gemacht, aber die Kette soll noch länger werden. Am Samstag warben Atomkraftgegner vor der Lorenzkirche für die Anti-Atom-Menschenkette, die für den 12. März geplant ist. Diese soll 45 Kilometer lang werden und

Polizei bittet um Hinweise

## Spielhalle in der Südstadt überfallen

Am Samstag hat ein Unbekannter eine Spielhalle in der Pillenreuther Straße überfallen.

Der Täter betrat die Spielhalle gegen 7.45 Uhr. Der Mann, der mit einer Wollmütze maskiert war, bedrohte eine Angestellte mit einer Schusswaffe und forderte Bargeld. Nachdem ihm die Frau eine Geldbörse ausgehändigt hatte, steckte er diese in eine rote Plastiktüte und flüchtete durch den Hintereingang.

Der Mann ist etwa 30 Jahre alt, 1.80 Meter groß und schlank. Er trug eine schwarze Hose, eine graue Jacke und war mit einer Wollmütze mit Sechschlitzen maskiert. Hinweise bitte an den Kriminaldauerdienst Mittelfranken, ☎ 21 12-33 33. gs

## Beim Namen genannt

Peter Daniel Forster, Informatik-Betriebswirt und Bezirksrat, wurde zum sechsten Mal in seinem Amt als Vorsitzender des CSU-Ortsverbandes Altenfurt-Brunn-Fischbach-Moorenbrunn bestätigt. Alike Alesik, Harald Heinemann und Wolfgang Kuntze stehen ihm in den nächsten zwei Jahren als Stellvertreter zur Seite. Neuer Schatzmeister ist Jürgen Jordan, Daniel Forster ist neuer Schriftführer.

vom Atomkraftwerk Neckarwestheim bis Stuttgart reichen. Damit will ein breites Bündnis gegen die Atompolitik der Bundesregierung protestieren. Die Nürnberger Aktion wurde vom Energiewendebündnis organisiert. gs/Foto: Gerullis